



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 25, 16. Juni 2015



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Was der Sport leisten kann .....	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	3
Medieninformationen und aktuelle Berichte des DOSB aus Baku 2015 .....	3
Gewinner des dsj-Zukunftspreises zeigen, wie Inklusion funktioniert .....	3
DOSB beim Kongress „Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft!“ .....	4
Breuer ist neuer Vorstandsvorsitzender der Deutschen Schulsportstiftung .....	5
Deutscher Schulpreis 2015 vergeben – Bezüge zum sportlichen Profil .....	6
DOSB und sechs Partner gründen Stiftung Sicherheit im Sport .....	7
NADA fordert Chancengleichheit für alle Athleten .....	7
Heide Ecker-Rosendahl Gastrednerin bei Olympischem Kongress in Israel .....	9
<b>AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....	11
Traumhafter Tag der Inklusion .....	11
Basketball: Thomas Braumann erhält Goldene Ehrennadel des DBB .....	12
Heidi Estler zur Vizepräsidentin von Dancesport Europe gewählt .....	12
Badminton: DBV-Präsident Kerst tritt 2016 nicht mehr an .....	13
Erfolgreich integriert – durch Sport im Ruhrgebiet .....	13
EuroDeaf 2015: Fußball-EM der Gehörlosen in Deutschland .....	15
Kinderschutz im Verein – DFB veröffentlicht Beratungsbroschüre .....	16
Finswimming zeigt sich bei den Europaspielen .....	16
Bayern: Klaus Rambach verstärkt die BLSV-Geschäftsführung .....	17
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	18
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	18
DOSB und Cottbus laden zum Sportabzeichen-Tag mit Radler-Wette ein .....	18
Olympic Day 2015: Sport-Asse vermitteln Olympische Idee .....	19
Rekorde beim 15. Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien .....	20
Landessportbund Hessen verleiht Heinz-Lindner-Preis und Lu-Röder-Preis .....	21
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	22
Großer Bahnhof für starke Frauen .....	22
SPOAC: Ex-Skiflieger Martin Schmitt plant zweite Karriere .....	23
<b>LESETIPPS</b> .....	25
Ein neuer biographischer Roman über Friedrich Ludwig Jahn ist erschienen .....	25

## KOMMENTAR

### Was der Sport leisten kann

Ukrainer mit Russen, Aserbaidshaner mit Armeniern und Kosovaren mit Serben – in einem Dorf, unter einem Dach, in einer Mensa, an einem Tisch und unter von allen akzeptierten Regeln im sportlichen Wettstreit. Womit sich die Politik naturgemäß schwer tut, bringt der Sport spielerisch zustande: Er vereint. Nicht „par ordre de mufti“, sondern als Selbstverständlichkeit. So ist es in diesen Tagen wieder bei den Europaspielen zu erleben.

Dies gelingt den Athletinnen und Athleten, indem sie politische Auseinandersetzungen außen vor lassen. „Wir zeigen, wie es gehen kann: Dass es halt auch anders funktioniert, dass wir uns alle gegenseitig akzeptieren und tolerieren – egal aus welcher Nation man kommt“, sagte Deutschlands Fahnenträger, Turner Fabian Hambüchen, vor Beginn der viel diskutierten Premiere der Europaspiele in Baku/Aserbaidshans. Sie finden in einem Land statt, das von Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Staatsbesuch von Präsident Alijev im Januar in Berlin für die Umsetzung der Menschenrechte kritisiert, zugleich aber als „Partner von wachsender Bedeutung“ bezeichnet wurde. Und auch die EU sucht den Schulterschluss mit Aserbaidshans und spricht bei ihren Verhandlungen über eine „Energie-Union“ von einem „strategischen Partner“.

Auch der DOSB hat sich mit den Fragen zu Menschenrechten, Meinungs- und Pressefreiheit vor den Spielen intensiv auseinander gesetzt. Dazu führte der Vorstandsvorsitzende Michael Vesper zahlreiche bilaterale Gespräche, u.a. mit Menschenrechtsgruppen, der Bundesregierung, aber auch mit Vertretern der aserbaidshanschen Regierung. „Man muss eben gerade die Chance solcher Spiele nutzen, um auf die unbefriedigenden und - je nach Thema - inakzeptablen Situationen hinzuweisen“, sagte Präsident Alfons Hörmann jüngst und unterstützte damit Athletensprecher Christian Schreiber, der gesagt hatte: „Als Athleten in Deutschland können wir unseren Sport und unser Leben frei von Angst vor politischer Verfolgung und vor allem mit dem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung gestalten. Die Einhaltung von grundlegenden Menschenrechten und das Recht, deren Nichteinhaltung zu kritisieren, steht somit außer Frage.“

Und trotz der Kritikpunkte muss ein Miteinander möglich sein, denn das Gegeneinander führt zu Konfrontation und Isolation. So ist es als gutes Zeichen zu werten, dass Armenien bei den Europaspielen in Baku mit einer Mannschaft an den Start gehen darf, obwohl das Land seit mehr als 20 Jahren Gebiete Aserbaidshans okkupiert hält. Vier Resolutionen wurden vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verabschiedet, in denen der bedingungslose Rückzug der armenischen Truppen gefordert wurde. Keine ist umgesetzt worden. Trotzdem starten Armenier in Baku. Die European Olympic Committees (EOC) haben darauf bestanden.

Ja, die armenische Mannschaft wurde bei der Eröffnungsfeier ausgebuht. Und als im Ringen ein Armenier gegen einen Aserbaidshaner kämpfte, drohte die Halle zu platzen. Trotzdem hat diese Teilnahme großen Wert. Denn sie zeigt, dass man sich trotz aller Gegensätzlichkeiten auf gemeinsame Regeln verständigen kann. Das ist keine Symbolpolitik des Sports, sondern es zeigt der Politik, was der Sport praktisch zu leisten im Stande ist. Nachmachen empfohlen.

Christian Klaue

## PRESSE AKTUELL

### Medieninformationen und aktuelle Berichte des DOSB aus Baku 2015

(DOSB-PRESSE) Die 1. Europaspiele Baku 2015 habe am vorigen Freitag begonnen. Der DOSB veröffentlicht täglich Medieninformationen rund um die Veranstaltung und berichtet aktuell von den Wettkämpfen oder in Tageszusammenfassungen.

Medienvertreter, die aktuell über Termine und Neuigkeiten der Deutschen Mannschaft bei den Europaspielen informiert werden möchten, seien der DOSB-Newsletter, der DOSB-Twitter-Account und die DOSB-Webseite [www.dosb.de](http://www.dosb.de) empfohlen. Oder auch die folgenden Links:

- [Sonderseiten von SPORT1 zu den Europaspielen](#)
- [Über 100 Stunden live – Das aktuelle TV-Programm von SPORT1 zu den Europaspielen](#)
- [Die interaktive Mannschaftsbroschüre und die Social Wall der deutschen Athletinnen und Athleten](#)
- [Alle Hintergrundinformationen über die Europaspiele und wichtige Dokumente.](#)

### Gewinner des dsj-Zukunftspreises zeigen, wie Inklusion funktioniert

(DOSB-PRESSE) Der SV 1919 Sonsbeck e.V. ist der Gewinner des dsj-Zukunftspreises 2015 zum Thema „Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung“. Das vom Verein vorgestellte und seit mehr als 16 Jahren existierende Projekt der „Klimpansen“ hat sowohl den Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) als auch die Fachjury überzeugt. Der Verein nutzt das Kletterseil als Bindeglied zwischen Kindern mit und ohne Behinderung.

Schirmherrin der Veranstaltung Verena Bentele, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, betonte in ihrem Grußwort, wie wichtig es zur Zeit sei, dass Vereine gewürdigt werden, die Sport für alle Kinder und Jugendliche anbieten.

Ingo Weiss, der Vorsitzende der dsj, nannte das Projekt Klimpansen des SV 1919 „das beste Beispiel dafür, dass Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung im Sportverein umgesetzt werden kann.“ Gemeinsames Klettern erfordere Vertrauen und Respekt, das heißt eine authentische Zusammenarbeit auf Augenhöhe, sagte Weiss weiter.

#### Vorbildliches Angebot in hoher Qualität

Besonders beeindruckt habe die Jury, dass dieses vorbildliche Angebot in hoher Qualität rein ehrenamtlich durchgeführt werde, hieß es. Beim gemeinsamen Klettern erlebten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit all ihren Stärken und erführen, was in der Gruppe gemeinsam möglich sei. Als Gewinner erhält der SV 1919 Sonsbeck 5.000 Euro für seine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit im Verein.

Der zweite Preis und damit 3.000 Euro gingen an die Stoppelhopser der Reit- und Fahrgemeinschaft Auetal e.V. Das Stoppelhopser-Projekt ist ein inklusives Reitprojekt für Kinder mit und ohne Behinderung im Vor- und Grundschulalter. Laudatorin Dr. Susanne Plück vom Bundesmi-

nisterium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hob hervor, dass es dem Verein in vorbildlicher Art gelungen sei, den Umgang mit dem Pferd für die inklusive Arbeit mit Kindern zu nutzen. Reiten bedeute die wunderbare Erfahrung getragen zu werden, aber auch, sich im Umgang mit dem Pferd bewähren zu müssen.

Der ESV München e.V. hat die Jury des Zukunftspreises mit seinem inklusiven Ferienprogramm KiBelino überzeugt. Er erhielt den mit 2000 Euro dotierten 3. Preis. Das außerschulische Angebot des ESV München richtet sich an Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von vier bis 14 Jahren und soll Familien in den Ferienzeiten entlasten. Das am Konzept der Kindersportschule (KISS) orientierte sportartübergreifende Bewegungsangebot ist angereichert mit Aktivitäten wie Musik, Theater und Kunst.

**Dollase: Alle Vereine sind Gewinner**

Unter den Top Ten landeten außerdem die Vereine DJK Rheinkraft Neuss, Judo-Sportverein Speyer 1959 e.V., Phoenix Sport, SV Pfefferwerk e.V., Tabalingo Sport & Kultur - integrativ e.V., Turnverein 1908 Dienheim e.V. sowie TV Schiefbahn 1899 e.V. Sie erhalten je eine Sport-, Spiel- und Erlebniskiste für die Bereicherung ihrer zukünftigen inklusiven Vereinsarbeit.

Tobias Dollase, Vorstandsmitglied der dsj und Vorsitzender der Jury sagte dazu: „Letztlich sind alle teilnehmenden Vereine Gewinner, da sie Sportangeboten für Menschen mit und ohne Behinderung möglich machen und so den Inklusionsgedanken leben.“

Das Programm der Preisverleihung am 15. Juni im Kölner Sport- und Olympiamuseum rundeten Darbietungen des Kinderliedermachers Reinhard Horn mit dem Kinderchor der Erich-Kästner-Schule aus Limburg sowie eine Lesung von Bernd Reheuser ab.

## DOSB beim Kongress „Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft!“

(DOSB-PRESSE) Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt haben am 10. Juni gemeinsam den Kongress „Grün in der Stadt - Für eine lebenswerte Zukunft“ in der Akademie der Künste in Berlin eröffnet.

Zwei Tage lang diskutieren rund 450 Akteure aus Politik, Wissenschaft, Gartenämtern, Landschaftsarchitekten und Verbänden mit Vertretern aus Bund, Land und Kommunen über die Bedeutung des urbanen Grüns in der integrierten Stadtentwicklung.

Ein grünes Umfeld in den Städten bedeute Wohn- und Lebensqualität, fördere Bewegung und Erholung und leiste einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung, so lautet eine Erkenntnis. Und: Urbanes Grün schaffe Raum für Begegnungen und ist unersetzlich für Naturerfahrung und Klimaschutz.

Der zuständige Referent für Sport- und Stadtentwicklung des DOSB, Christian Siegel, appellierte an die Kongressteilnehmer, dass Sport als Teil des öffentlichen Raums zu einer Belebung und Aufwertung des Stadtteils führe. „Die Integration von Sport als einen zentralen Schwerpunkt der Freiraumplanung führt zu qualitativ hochwertigen Resultaten, steigert die Attraktivität des Freiraums und macht diesen für breite Bevölkerungs- und Nutzergruppen zugänglich“, sagte er. „Mit dem wachsenden Interesse am Outdoor-Sport rückt die Natur als Sportraum zunehmend in den



Fokus. Die größte Bedeutung von Grün- und Naturflächen in den Kommunen liegt in der Nutzung dieser Naturräume für Sport und Bewegung und somit zugleich für die Gesundheitsförderung.“

Zu Beginn des Kongresses wurde ein unter Federführung des BMUB erarbeitetes „Grünbuch Stadtgrün“ mit einer Bestandsaufnahme zum Thema vorgestellt. Erstmals und ressortübergreifend ist darin der aktuelle Wissensstand zum urbanen Grün zusammengefasst.

Mit dem Grünbuch würden ein integrierter und langfristiger Prozess und ein breiter Dialog über den zukünftigen Stellenwert von Grün- und Freiflächen in unseren Städten angestoßen, heißt es. Auf der Grundlage des Grünbuchs und der Erkenntnisse aus dem Kongress soll ein Weißbuch entstehen, in dem Handlungsempfehlungen und Umsetzungsmöglichkeiten dargestellt werden.

[Weitere Informationen zu diesem Arbeitsfeld finden sich online.](#)

## Breuer ist neuer Vorstandsvorsitzender der Deutschen Schulsportstiftung

(DOSB-PRESSE) Der zweimalige Olympiateilnehmer Christian Breuer ist neuer Vorstandsvorsitzender der Deutschen Schulsportstiftung. Die Stiftungsversammlung wählte den 38 Jahre alten ehemaligen Eisschnellläufer und Aktivensprecher im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) einstimmig zum Nachfolger von Karl Weinmann (67), der das Amt seit Mai 2013 inne hatte. Weinmann wird im neuen Vorstand der Stiftung weiterhin als stellvertretender Vorsitzender Finanzen tätig sein.

Andreas Stoch, Kultusminister Baden-Württemberg und Vorsitzender der Stiftungsversammlung, sagt: „Wir freuen uns, in Christian Breuer einen Vorsitzenden gefunden zu haben, der als aktiver Sportler und im Ehrenamt als Mitglied im Präsidium des DOSB vielfältige Erfahrungen gesammelt hat, um den Wettbewerb weiter zu entwickeln. Mit dem neuen Vorstand werden wir auch neue Wege bestreiten, und ich habe volles Vertrauen, dass diese sehr erfolgreich sein werden.“

Die Stiftungsversammlung, dem alle Kultusminister der Länder und die Präsidenten der Spitzenverbände in den Sportarten der Bundeswettbewerbe der Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA und JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS angehören, verabschiedete auf seiner jährlichen Sitzung eine Strukturreform, um die beiden Wettbewerbe auch angesichts der deutschen Bewerbung mit Hamburg um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 für die Zukunft fit zu machen. Daran mitarbeiten wird auch das Bundesministerium des Inneren, das zukünftig einen Vertreter in die Stiftungsversammlung entsenden will.

„Die Wettbewerbe bieten eine enorme Chance, den Sport bei fast einer Million Kindern und Jugendlichen so zu verankern, dass er ihnen ein Begleiter fürs Leben wird. Egal, ob als Spitzenathlet bei Olympia oder als Volunteer – vor allem aber durch sportliche Aktivität im Alltag“, sagte Christian Breuer: „Dazu ist es wichtig, dass JTFO und JTFP nicht nur bei den Finalwettbewerben sichtbar sind, sondern die Schüler und Schülerinnen 365 Tage im Tag unsere Präsenz spüren.“

Dem neuen Vorstand gehören neben Breuer an: Karl Weinmann (DOSB, Stellvertretender Vorsitzender Finanzen), Dr. Thomas Poller (Berlin, Stellvertretender Vorsitzender Wettbewerbe), Heidi Repser (Bayern), Lutz Gau (Mecklenburg Vorpommern), Wolfgang Staab (Deutscher Fußball-Bund), Jörg Krebs (Deutscher Golf Verband), Tom Stryck (Berlin).



## Deutscher Schulpreis 2015 vergeben – Bezüge zum sportlichen Profil

(DOSB-PRESSE) Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2015 zum Ende des Schuljahres 2014/2015 in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin an Schülerinnen und Schüler, Schulleitung und Lehrkräfte der Gesamtschule Barmen in Wuppertal verliehen. Fünf weitere Preise für hervorragende pädagogische Leistungen gingen an Schulen in Bremen, Hamburg, Rostock, Flensburg und Würzburg.

Unter dem Motto „Dem Lernen Flügel verleihen!“ wurde der Deutsche Schulpreis im Jahre 2006 von der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung ins Leben gerufen. Begleitet wird er seitdem von den Medienpartnern stern und ARD. Grundlage des Wettbewerbs sind die folgenden sechs Qualitätsbereiche: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution, wozu jeweils erfolgreiche Praxisbeispiele mit ihrer Vorbildwirkung von einer zwölfköpfigen Jury bei den Bewerberschulen inspiziert werden.

Obwohl die Schulen dabei ausdrücklich nicht für besondere Leistungen in einzelnen Schulfächern ausgezeichnet werden, lassen sich allein anhand der Schulporträts bzw. die Internetauftritte der Schulen sowie der Laudationes, die bei der Preisverleihung in Berlin gehalten wurden, schnell Bezüge zum sportlichen Profil der Schulen entdecken, worin sich die besonderen Aktivitäten im Sportunterricht, im außerunterrichtlichen Schulsport und im sportiven Schulleben insgesamt widerspiegeln.

Über die Siegerschule in Wuppertal beispielsweise erfahren wir, dass die Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen Angeboten zur Förderung frei wählen können. Diese Lernangebote klingen nicht nach „lästigem“ Förder-Unterricht, sondern lauten vielmehr einladend und geradezu erfolgversprechend für die Fünftklässler: „Fehlerteufel“ (Rechtschreibung), „Fit im Rechnen“ oder eben „Bewegung macht Spaß“ als Kurs zur motorischen Grundlagenförderung. Das erklärte Ziel dabei ist, selbstgesteckte Ziele zu erreichen. Die Schule hat dafür einen eigenen Leistungsbegriff geprägt: „Leistung zeigt sich nach unserem Verständnis in vielen Bereichen menschlichen Lebens und Zusammenlebens, wo sich Schüler für ihre Mitschüler einsetzen, wo sie Verantwortung übernehmen, und zwar sowohl für sich selbst als auch für die anderen“. Bewegung, Spiel und Sport bieten sich für diesen Leistungsbegriff geradezu selbstverständlich als eine weite Projektionsfläche an.

Die Grundschule am Buntensteinweg in Bremen als eine weitere ausgezeichnete Schule beispielsweise wirbt auf ihrer Homepage mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften, darunter auch etliche im Sport – nämlich: Gerätturnen, Fußball, Tanz, Ballspiele, Zumba und Zirkus-Akrobatik. Im schuleigenen Terminkalender wird sogar das „Sportfest auf dem Sportplatz des ATS Buntentor“ für Dienstag, den 16. Juni 2015 angekündigt, während sich auf der Homepage in der Rubrik „Wir suchen“ allerdings auch der Hinweis findet, dass eine Lehrkraft mit den Fächern Mathematik und Sport an der Schule dringend benötigt wird – wer kennt jemanden, der/die Interesse hat?

Ein Blick auf die verschiedenen Projekte, die derzeit beispielsweise an der Waldschule, einer Grundschule in der Stadt Flensburg laufen, lässt ebenfalls deutliche Schwerpunkte im Sport neben einem Flohmarkt und einer Autorenlesung erkennen. Die Kinder können hier u.a. mitmachen: bei einem Basketballprojekttag mit dem TSB Flensburg, einer handballorientierten Ballgewöhnung beim „Get in touch“ mit „richtigen“ Flensburger Handballtrainern.



Und dann waren da noch der Leichtathletik-Kinderzehnkampf und das Tanzprojekt „Jumotis“. Während der „Lauftag und Helgolandmarathon“ Anfang Juni schon zurückliegt, steht der „Staffeltag im Stadion“ einen Tag vor der Zeugnisausgabe am 16. Juli 2015 noch bevor. Mehr zu den Preisträgerschulen und zum Deutschen Schulpreis 2015 sowie den Verleihungen der Vorjahre im Internet unter: [www.schulpreis.bosch-stiftung.de](http://www.schulpreis.bosch-stiftung.de).

Prof. Detlef Kuhlmann

## DOSB und sechs Partner gründen Stiftung Sicherheit im Sport

(DOSB-PRESSE) Mehr als zwei Millionen Verletzungen pro Jahr erleiden die Deutschen beim Sport. Eine nachhaltige und fundierte Prävention kann helfen, Zahl und Schwere dieser Unfälle zu minimieren. Dies ist die Aufgabe der neuen Stiftung Sicherheit im Sport. Sie wurde bereits am 19. Mai von der Stiftungsaufsicht anerkannt und Ende vergangener Woche erstmals öffentlich vorgestellt.

Nach dem Willen der sieben Stifter soll die Organisation in verschiedenen Projekten Entstehung und Folgen von Sportunfällen, -verletzungen und -schäden untersuchen sowie wirksame Präventionskonzepte entwickeln und umsetzen.

Initiatoren der Stiftung sind der Versicherungskonzern ARAG, der Deutschen Olympischen Sportbund, der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, die Sporthilfe NRW, die Ruhr-Universität Bochum, der TÜV SÜD und die Erwin Himmelseher Assekuranz-Vermittlung. Die ARAG ist dabei größter Förderer der neuen Organisation. Die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Bochum strebt an, künftig noch weitere Förderer zu gewinnen.

Weitere Informationen finden sich online unter [www.sicherheitimsport.de](http://www.sicherheitimsport.de).

## NADA fordert Chancengleichheit für alle Athleten

(DOSB-PRESSE) Die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) forderte bei ihrer Jahres-Pressekonferenz in Bonn Chancengleichheit für alle Athleten. „Unsere Aufgabe ist mitzuhelfen, dass alle Athleten die Chance auf einen fairen Wettkampf haben. Der neue WADA-Code 2015 schafft dafür deutlich bessere Voraussetzungen“, sagte Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der NADA, in einer Mitteilung der Agentur.

Der neue Code gilt seit dem 1. Januar 2015 und definiert nun für alle Anti-Doping-Organisationen weltweit genaue Vorgaben, welche Zusatzanalysen Pflicht sind und wie sie anteilmäßig in der jeweiligen Sportart durchgeführt werden müssen.

„Damit erhöht sich die Qualität der Kontrollen weltweit deutlich. Das trägt zur Chancengleichheit und zu unserem Ziel bei, ein einheitliches System der Trainings- und Wettkampfkontrollen zu schaffen“, so Gotzmann. Durch den neuen WADA-Code liegt die Durchführung von Trainings- und Wettkampfkontrollen zudem seit 1. Januar dieses Jahres im Verantwortungsbereich der jeweiligen nationalen Anti-Doping Agentur – in Deutschland somit bei der NADA. „Dies ist in anderen Ländern schon lange tägliche Praxis, wir setzen es ab diesem Jahr auch in Deutschland um“, sagte Gotzmann.

## CIRC-Bericht und Aufarbeitung in Freiburg

Die Fortentwicklung des Kontrollsystems sei eine der wichtigsten Aufgaben der NADA zum Schutz der sauberen Athleten. Dazu nutze man auch Ergebnisse der Aufarbeitung aus der Vergangenheit, wie den Evaluationsbericht der Cycling Independent Reform Commission (CIRC), der auf 227 Seiten das Dopingsystem im Radsport beschreibt und Empfehlungen für die aktuelle Anti-Doping-Arbeit ausspricht. Aber auch die Ergebnisse der Untersuchungskommission in Freiburg lieferten wichtige Hinweise. „Wir halten diese Aufarbeitung für dringend notwendig, auch wenn es hier um einen Zeitraum geht, der länger zurückliegt. Es geht vor allem um Glaubwürdigkeit. Ein offener Umgang mit der Vergangenheit hilft auch der aktuellen Anti-Doping-Arbeit“, sagte die Vorstandsvorsitzende der NADA.

## Übernahme der Ergebnismanagement- und Sanktionsverfahren

Zur Chancengleichheit trage auch die einheitliche Durchführung sportrechtlicher Verfahren bei. Im Zuge der Übernahme der Wettkampfkontrollen hat die NADA allen 64 Spitzenverbänden auch die Übernahme der Ergebnismanagement- und Sanktionsverfahren angeboten. Dieses Angebot haben mehrere Verbände angenommen. Die Zahl der Verbände, die das Ergebnismanagement- und Sanktionsverfahren auf die NADA übertragen haben, hat sich somit von 10 Verbänden Ende 2014 auf nun 31 erhöht.

## Anti-Doping-Gesetz

Ein weiteres Thema der Jahres-Pressekonferenz war das Anti-Doping-Gesetz, das auch von den Athleten kontrovers diskutiert wird. „Die aufkommenden Sorgen der Athleten nehmen wir sehr ernst. Für die sauberen Athleten ist das Gesetz aber kein Nachteil, es unterstützt vielmehr eine Null-Toleranz-Haltung gegenüber Doping im Sport“, sagte Vorstandsmitglied und Chefjustiziar Lars Mortsiefer. „Wichtig ist für uns, dass die Athleten über das Gesetz und die Inhalte umfassend aufgeklärt werden, um ihnen auch die Angst davor zu nehmen.“ Aus Sicht der NADA diene das Gesetzesvorhaben der Anti-Doping-Arbeit und dem Schutz der sauberen Sportlerinnen und Sportler in Deutschland.

## Hinweisgebersystem „SPRICH’S AN“

Das neue Gesetz stärke auch die Zusammenarbeit zwischen der NADA und den staatlichen Ermittlungsbehörden, die bereits in den letzten Jahren mehr fokussiert wurde. Nach dem Vorbild des LKA Niedersachsen und LKA Baden-Württemberg werde die NADA das Hinweisgebersystem „SPRICH’S AN“ einrichten. Das System garantiere absolute Anonymität und schütze damit den Hinweisgeber. „Die Hinweise werden über einen datensicheren Server abgegeben. Nur wenn der Hinweisgeber freiwillig einen sogenannten Postkasten eingerichtet hat, erhält er von uns auch eine Rückmeldung. Wir haben dadurch die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen, um den Hinweisen wirklich zielgerichtet nachgehen zu können“, so Mortsiefer. [In einem kurzen Erklärfilm wird das System online erläutert.](#)

## Präventionsarbeit

„Das wichtigste Ziel all unserer Maßnahmen ist es, Athleten vor Doping zu schützen“, sagte Gotzmann: „Prävention ist deshalb ein Schwerpunkt unserer Arbeit und nimmt einen breiten

Raum ein.“ Die NADA habe ihre Präventionsarbeit erneut ausgeweitet und informiere Athleten und ihr Umfeld nicht nur vor Ort, sondern auch zielgruppengerecht über eine e-Learning-Plattform oder eine App.

## Finanzierung

Diese ganze Arbeit sei nur möglich, wenn der NADA entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stünden, erklärten die Verantwortlichen. Erstmals seien die Aussichten für die Zukunft deutlich besser als in den Jahren zuvor. Durch die Aufnahme der nachhaltigen finanziellen Zukunftssicherung der NADA in den Koalitionsvertrag seien im Bundeshaushalt zum ersten Mal feste Mittel für die NADA für 2015 eingeplant. „Wir freuen uns sehr über dieses klare Bekenntnis zur Arbeit der NADA“, sagte Andrea Gotzmann.

## Heide Ecker-Rosendahl Gastrednerin bei Olympischem Kongress in Israel

(DOSB-PRESSE) Auf Einladung des NOK von Israel hat Heide Ecker-Rosendahl, zweimalige Olympiasiegerin von München 1972, bei einem Olympischen Kongress in Tel Aviv einen Vortrag zum Thema „Olympische Spiele“ gehalten.

Der Kongress fand im Wingate Institut des renommierten Zinman Academic College 15 Kilometer nördlich von Tel Aviv statt. Die zweitägige Veranstaltung stand unter den Themenschwerpunkten „Verbreitung der Olympischen Idee unter der jüngeren Generation“ und „Erste Europaspiele in Baku“, an denen auch Israelis teilnehmen. Hauptredner war Pere Miro, Direktor für Olympic Solidarity im Internationalen Olympischen Komitee (IOC), der über den Olympismus als Lebenshaltung und -gestaltung sprach. „Olympische Werte“, sagte der IOC-Manager, „bilden Brücken der Verständigung zwischen verschiedenen Nationen, und zwar viel schneller, als man hohe Mauern errichten könnte.“ Miro lobte das israelische Komitee für seine erfolgreichen Aktivitäten, die Werte der Olympischen Bewegung vor allem bei jungen Menschen erfolgreich umzusetzen.

Heide Ecker Rosendahl referierte über ihren persönlichen Blick auf Olympische Spiele und deren Einfluss auf ihr Leben. „Der Vortrag beinhaltete meine sportliche Karriere, mein Leben in Verbindung mit Sport, die Deutsch-Israelische Freundschaft am Beispiel der Leichtathletik, vor allem in der Zeit 1960 und 1970 bis in die achtziger Jahre und ein Blick auf meine sportliche Familie. Die Idee hinter dieser Konferenz war, die Olympischen Werte und Ideen verschiedenen Menschen näher zu bringen, auch solchen die im Sport tätig sind“, sagt die einstige Weltklasseathletin.

Sie fand am Rande des Kongresses auch Gelegenheit für Olympische Spiele in Deutschland zu werben. Hamburg als Bewerber für 2024 sei nicht zu kurz gekommen, meinte Ecker-Rosendahl. Ihr Aufenthalt in Israel ließ auch Platz für einen Besuch im Museum für „Olympic Experiences“, den die Rheinländerin als „sehr inspirierend“ empfand.

Heide Ecker-Rosendahl gewann bei den Olympischen Spielen 1972 zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille. Sie war Weltrekordhalterin in Weitsprung und Fünfkampf und wurde 1970 und 1972 auch zur Sportlerin des Jahres gewählt. Ihre leichtathletischen Spezialdisziplinen waren Weitsprung, Sprint und der Fünfkampf. Heide Ecker-Rosendahl war auch lange Persönliches Mitglied des NOK für Deutschland, einer der beiden DOSB-Vorgängerorganisationen.

## AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

### Traumhafter Tag der Inklusion

Raum für Begegnungen auf dem Hamburger Rathausmarkt

Energiegeladene Wettkämpfe, waghalsige Skatedemonstrationen, anmutiger Rollstuhltanz, überraschende Mitmach-Erlebnisse – der „Tag ohne Grenzen“ präsentierte sich bunt und vielfältig. Sportler und Sportlerinnen mit und ohne Behinderung begeisterten am 5. und 6. Juni auf dem Hamburger Rathausmarkt das Publikum. Bei strahlendem Sonnenschein kamen an beiden Tagen viele Tausende Interessierte. Zeitweilig wurde es eng in der auffälligen Zeltlandschaft vor dem Rathaus. Die Besucherinnen und Besucher schauten zu, kamen ins Gespräch mit den Aktiven und nutzten die Gelegenheit, sich selbst auszuprobieren. Einmal im Rollstuhl eine Rampe hochfahren und eine Bordsteinkante überrollen oder lernen, wie man sich in Gebärdensprache begrüßt. Das Interesse war groß und häufig auch das Staunen darüber, auf welche Barrieren Menschen mit Behinderung immer noch treffen und wie sie sie überwinden. Inklusion braucht Begegnung und dazu bot der „Tag ohne Grenzen“ eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Auch Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz stattete der Veranstaltung einen Besuch ab. Er begrüßte die Läufer und Läuferinnen der Inklusionsfackel und versprach, die Barrierefreiheit in seiner Stadt weiter voranzutreiben. Fest im Blick hat er dabei die Hamburger Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024.

„Toll“, „überwältigend“ - die Resonanz der Sportlerinnen und Sportler auf den „Tag ohne Grenzen“ spiegelte die gute Stimmung auf dem Rathausmarkt. Einige freuten sich besonders, auch Sportarten wie Floorball oder Rollstuhl-Frisbee vorstellen zu können, die in der Öffentlichkeit noch nicht so bekannt sind. Ein besonderer Magnet für Kinder und Jugendliche war der Wheelchair-Skater David Lebuser: Action, Spaß und purer Nervenkitzel im Rollstuhl. „Wer Inklusion fördern will, der muss Raum für Begegnungen geben. Das ist hier sehr gut gelungen“, sagte Manuela Schmermund, Sportschützin und Aktivensprecherin der paralympischen Athletinnen und Athleten.

Auch die erste Bilanz der Veranstalter fiel positiv aus: „Der „Tag ohne Grenzen“ ist Teil einer Kette von Aktivitäten, mit der wir Rehabilitation und Inklusion unterstützen. In dieser Kette ist der „Tag ohne Grenzen“ ein besonders leuchtendes Stück“, sagte Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Zusammen mit den Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und dem Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung (KUV) hat die DGUV den „Tag ohne Grenzen“ initiiert. Organisiert wurde er vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband.

Sport spielt in der Rehabilitation der gesetzlichen Unfallversicherung eine wichtige Rolle. Er ist ein unverzichtbares Mittel, um Menschen zu mobilisieren und sie nach einem Arbeitsunfall zurück in ihren Beruf zu bringen. Darüber hinaus ist der Sport ein Medium für Inklusion, er schafft Verknüpfungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

## Basketball: Thomas Braumann erhält Goldene Ehrennadel des DBB

(DOSB-PRESSE) Der 52. Bundestag des Deutschen Basketball Bundes (DBB) am vorigen Wochenende in Köln hat erstmals seit zehn Jahre eine Anpassung der Teilnehmerbeiträge beschlossen. Der genaue Wortlaut der angenommenen Anträge wird in Kürze unter den Amtlichen Mitteilungen veröffentlicht. Als Landesverbandsvertreter für den Beirat Nachwuchsleistungssport wurde Michael Rüspeler (Präsident LV Hessen) gewählt. Der nächste Bundestag findet am ersten Juni-Wochenende 2016 in Hessen statt.

Am Vorabend hatte der langjährige Präsident der AG Basketball Bundesliga, Thomas Braumann, die Goldene Ehrennadel des DBB aus den Händen von DBB-Präsident Ingo Weiss und DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing erhalten.

Weiss informierte die Delegierten über die aktuellen Vorgänge im Basketball-Weltverband (FIBA). Dabei stellte er die Entwicklung der einzelnen Zonen (z.B. FIBA Europe), das aktuelle Zusammenwachsen unter dem Dach der FIBA (Zonen = regionale FIBA-Büros) und die neue Organisationsstruktur der FIBA in den Mittelpunkt.

Für die Nationalmannschafts-Wettbewerbe würden ab 2017 wieder die sogenannten "Fenster" (Zusätzliche Pflicht-Länderspiele im Februar und November) eingeführt, was aktuell noch für einen Streit mit den Ligen Sorge. Die "Fenster" seien enorm wichtig für die nationalen Verbände, denn die Nationalmannschaften dürften nicht nur von Juli – September präsent sein. "Wir brauchen diese Fenster!", stellte Weiss fest und verwies auch auf andere Sportarten wie Fußball, Handball oder Eishockey. Es gehe nun darum, eine Lösung mit den Ligen zu finden. Dabei werde es sicher auch um Abstellgebühren für die Spieler gehen.

Weiss kam auch auf die EuroBasket, die Europameisterschaft im kommenden September mit Vorrundenspielen in Berlin, zu sprechen. "Alle deutschen Spiele werden im öffentlich-rechtlichen Fernsehen übertragen. Das ist eine sehr gute Chance für uns", sagte er.

## Heidi Estler zur Vizepräsidentin von Dancesport Europe gewählt

(DOSB-PRESSE) Heidi Estler, die Präsidentin des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV), ist am vorigen Wochenende im spanischen Granada zur Vizepräsidentin von Dancesport Europe (DSE) gewählt worden. Bei ihrer ersten Mitgliederversammlung ernannten sie die Delegierten aus 31 Mitgliedsstaaten einstimmig. Einen Gegenkandidaten gab es nicht. Neuer DSE-Präsident ist der spanische Verbandspräsident Luis Vano. Das gab der DTV bekannt.

Im vorigen Jahr war der europäische Verband im Rahmen der German Open in Stuttgart gegründet worden, mit Tanzsport Deutschland als Gründungsmitglied. Ein Interims-Komitee bereitete die erste Mitgliederversammlung vor. Dancesport Europe habe als Ziel, die Förderung und Organisation des Tanzsports in Europa innerhalb der WDSF voranzubringen, heißt es in der DTV-Mitteilung. Neben Heidi Estler und Vano gehören zum Managing Committee (MC) von Dancesport Europe die Tschechin Eva Bartunkova, Tschechien als Generalsekretärin und der Italiener Christian Zamblera als Schatzmeister.

## Badminton: DBV-Präsident Kerst tritt 2016 nicht mehr an

(DOSB-PRESSE) Wahlen standen nicht auf der Tagesordnung des 51. Ordentlichen Verbandstag des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) am 13. Juni in Schwerin. Erst im kommenden Jahr bestimmen die Delegierten über das Amt des Präsidenten und das Amt des Vizepräsidenten Breitensport, während die Vizepräsidenten Wettkampfsport und Leistungssport turnusgemäß erst 2018 wieder gewählt werden müssen. Doch Karl-Heinz Kerst (Kleve) gab in Schwerin bekannt, dass er 2016 – nach dann zehnjähriger Amtszeit als Präsident des DBV – nicht für eine weitere Wahlperiode kandidieren wird.

Die Delegierten aus den zusammen 16 Badminton-Landesverbänden und des DBV genehmigten in Schwerin das Rechnungsergebnis für das abgelaufene Haushaltsjahr 2014 ebenso einstimmig wie den Nachtragshaushalt für das laufende Haushaltsjahr 2015 und den Haushaltsplan für das kommende Haushaltsjahr 2016. Auch die Anträge auf Änderungen in der Satzung und in verschiedenen Ordnungen des olympischen Spitzenverbandes wurden angenommen – die meisten davon ohne Gegenstimme.

Gastgeber war der Badmintonverband Mecklenburg-Vorpommern (BVMV). Der rund 2.800 Mitglieder zählende Landesverband feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen und nahm daes zum Anlass, um zum ersten Mal in seiner Geschichte als Ausrichter des Ordentlichen DBV-Verbandstags zu fungieren.

Im nächsten Jahr führt der Thüringer Badminton-Verband (TBV) den 52. Verbandstag vermutlich in Suhl durch: Das oberste Organ des rund 200.000 Mitglieder zählenden olympischen Spitzenverbandes tritt am 11. Juni 2016 zusammen. Im Jahr 2017 werden die Delegierten beim Saarländischen Badmintonverband (SBV) zu Gast sein, der Termin für die Jahresmitgliederversammlung wird noch abgestimmt.

## Erfolgreich integriert – durch Sport im Ruhrgebiet

(DOSB-PRESSE) Sport verbindet unterschiedliche Kulturen. Ob Mädchenfußball und Uni-Hockey an Grundschulen, mehrtägige Lernferriencamps oder Kurse zur Selbstverteidigung: Dem Modellprojekt „spin - sport interkulturell“ sei es in seiner achtjährigen Laufzeit gelungen, vor allem die sportliche und soziale Integration von Mädchen und jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sowie die interkulturelle Öffnung der beteiligten Sportvereine voranzutreiben. So heißt es in einer Pressemitteilung des Landessportbundes (LSB) Nordrhein-Westfalen. Zudem habe das Projekt besonders in der zweiten Projekthälfte die Kooperation zwischen Sportverein und Schule gestärkt.

„Wir dürfen mit Stolz von einem Erfolgskonzept sprechen, das sich zu einem Impulsgeber für zukunftsorientierte Sport- und Vereinsentwicklung in Nordrhein-Westfalen entwickelt hat und dabei zur Lebensbildung von jungen Menschen beiträgt“, sagte Nordrhein-Westfalens Sportministerin Ute Schäfer als Schirmherrin in ihrer Bilanz.

So wurde das 2007 begonnene Modellprojekt der Stiftung Mercator, der Heinz Nixdorf Stiftung und des LSB in Kooperation mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge an



insgesamt fünf Standorten mit nachhaltiger Wirkung umgesetzt: In Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Oberhausen sowie (seit 2011) in Recklinghausen. Die insgesamt 24 Partnervereine - wie beispielsweise der Rad-Club Buer/Westerholt, SG Essen-Schönebeck, TC Sterkrade 1869, OSC Rheinhausen 04 oder Citybasket Recklinghausen - wurden entlang der drei zentralen Handlungsfelder „Integration“, „Bildung“ sowie „Kooperation und Vernetzung“ auf dem Weg zum relevanten Integrationsakteur und Bildungspartner im Sozialraum begleitet und unterstützt.

Konkret hätten die Partnervereine und deren Netzwerkpartner - häufig in den städtischen Brennpunktvierteln beheimatet - vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitiert, von der gemeinsamen Entwicklung und Organisation passender Angebote oder der Unterstützung mit Personal, Räumlichkeiten, Kontakten und Kompetenzen. „Über diese gezielte Netzwerkarbeit mit Migrantenorganisationen oder Wohlfahrtsverbänden ist es uns gelungen, rund 500 Übungsleiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte zu gewinnen, aus- und fortzubilden und sie für die ehrenamtliche Mitarbeit in den Sportvereinen zu motivieren“, sagte LSB-Präsident Walter Schneeloch bei der feierlichen Abschlussveranstaltung am 12. Juni in Essen.

„Dieses Projekt hat jungen Menschen, unabhängig von ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, beste Chancen für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und ihnen gleichzeitig Bildungschancen eröffnet“, sagte Winfried Kneip, Geschäftsführer der Stiftung Mercator. Auch Dr. Bernd Klein, Mitglied des Stiftungsvorstands der Heinz Nixdorf Stiftung, erklärte: „Unsere Stiftung konnte hier die Verfolgung von zwei ihrer Satzungszwecke in idealer Weise miteinander verknüpfen - die Förderung des Sports und andererseits die Förderung der Bildung von jungen Menschen, die wegen ihrer Benachteiligung besonderer Unterstützung bedürfen.“

Neben dem Integrationsgedanken habe natürlich auch – unter dem Bildungsaspekt – die Stärkung sozialer Kompetenzen wie Fairness und Teamgeist als wertvolle Begleiterscheinung gegolten, die ab 2011 in Zusammenarbeit mit der Uni Duisburg-Essen die Projektarbeit geprägt habe.

Für das vorrangige Ziel, die Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen ungeachtet ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft zu verbessern, setzte sich auch die rhythmische Sportgymnastin Rana Tokmak (18) als „spin“-Botschafterin seit Herbst 2012 voller Überzeugung ein: „Egal, woher wir kommen: Im Sport sind wir alle gleich“, sagte sie. „Je früher Mädchen mit Migrationshintergrund durch verschiedene Aktionen einen sportlichen Anfang wagen, desto schwieriger wird es später auf den gewohnten Sport zu verzichten. Diesen Ansatz habe ich gerne durch mein eigenes Beispiel mitgetragen.“ Auch eine wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Paderborn sowie die Humboldt-Universität zu Berlin habe wichtige Erkenntnisse für künftige Projekte auf diesem Gebiet gebracht, heißt es in der LSB-Mitteilung.

Die gesammelten Erfahrungen und Entwicklungen aus acht Jahren sind zum „spin“-Projektende in einer Broschüre mit den Evaluationsergebnissen, einer Praxishilfe zur Förderung des sozialen und interkulturellen Lernens sowie einem Buch mit Kurzgeschichten aus den beteiligten Vereinen aufbereitet worden. Die drei Publikationen stehen auf der Projekt-Homepage ([www.projekt-spin.de](http://www.projekt-spin.de)) zum Download zur Verfügung.

Weitere Informationen gibt es über LSB-Referent Sebastian Finke, Tel. 0203/935546-14.



## EuroDeaf 2015: Fußball-EM der Gehörlosen in Deutschland

(DOSB-PRESSE) Nach Berlin 1995 richtet der Deutsche Gehörlosen-Sportverband zum zweiten Mal in seiner Geschichte die Fußball-EM der Gehörlosen aus. Am Sonntag (14. Juni) wird sie in Hannover eröffnet. Erstmals sind wieder 16 Nationen vertreten, ebenfalls zum ersten Mal werden die Europameisterschaften der Männer und Frauen (noch bis 27. Juni) an einem Ort durchgeführt.

Die EM der Frauen findet nach Albena/BUL 2011 erst zum zweiten Mal statt. Leider auch dieses Mal mit einem sehr kleinen Teilnehmerfeld von vier Mannschaften. Großer Favorit dürfte Titelverteidiger Russland sein, der nach dem EM-Titelgewinn 2011 bei den Deaflympics 2013 Silber hinter den USA gewann. Polen, Großbritannien und Deutschland werden die Plätze dahinter unter sich ausmachen, wobei die deutschen Frauen lediglich Außenseiterchancen auf eine Medaillenplatzierung haben. Während man 2011 noch die Britinnen schlagen und damit Silber gewinnen konnte, reichte es bei den Deaflympics in Sofia nur zu Platz 5, während Großbritannien (Bronze) und Polen (4. Platz) das Halbfinale erreichen konnten.

Bei den Herren sieht die Ausgangslage anders aus. Deutschland besitzt eine Gehörlosen-Fußballnationalmannschaft die gut eingespielt ist. Es ragt zwar kein Einzelspieler heraus, aber die im Fußball typisch deutschen Tugenden – Kampf- und Teamgeist – machen diese seit Jahren kontinuierlich vom Trainergespann Zürn/von der Ruhren aufgebaute Mannschaft zu einem ernstzunehmenden Mitfavoriten auf den Titel. 2003 wurde Deutschland zum ersten und einzigen Mal Europameister, seitdem landete man, wie 1995 bei der ersten Heim-EM in Berlin, häufig auf dem Bronzerang. So auch bei der EM 2011 und den Deaflympics 2013. Beide Male musste sich das Team im Halbfinale Russland geschlagen geben, 2011 mit 0:1, und bei den Deaflympics 2013 mit 1:4 nach Verlängerung. Dieses Spiel war an Dramatik nicht zu überbieten. Bis hinein in die Nachspielzeit führte Deutschland mit 1:0 bevor den Russen dann in der letzten Spielminute der Ausgleich gelang.

In Hannover soll der Spieß umgedreht und das „Finale dahoam“ erreicht werden. Verläuft alles nach Plan, trifft Deutschland erst im Finale auf Russland. Sollte jedoch eine der beiden Mannschaften Gruppensieger, die andere nur Gruppenzweiter werden, gibt es die Partie der beiden bereits im Viertelfinale.

Großer Mitfavorit auf den EM-Titel ist vor allem die Ukraine, die 2011 bei der EM in Odense sowie bei den Deaflympics 2013 Silber gewann. Ob die politischen Krisen allerdings Auswirkungen auf die ukrainische Mannschaft haben, wird sich herausstellen. Sie hat viele neue Spieler dabei, deren Niveau schwer einzuschätzen ist. Zu den Favoriten zählen ferner auch Großbritannien und die Türkei, die bei den letzten bedeutenden internationalen Gehörlosen-Fußballturnieren stets mindestens das Viertelfinale erreicht haben. Die Türkei war 2012 sogar Weltmeister, was man aber relativieren sollte, da Weltmeisterschaften im internationalen Wettkampfkalender nicht denselben Stellenwert wie Deaflympics, den „Olympischen Spielen“ der Gehörlosen haben.

Gespannt kann man auch auf den deutschen Gruppengegner Italien sein, das im Gleichschritt mit seiner Nationalmannschaft der Hörenden, in den letzten Jahren keine nennenswert guten Ergebnisse aufzuweisen hat. Trotzdem ist diese traditionelle „Fußballgroßmacht“ auf keinen Fall zu unterschätzen.

## Kinderschutz im Verein – DFB veröffentlicht Beratungsbroschüre

(DOSB-PRESSE) Unter dem Titel „Kinderschutz im Verein“ hat der Deutsche Fußball-Bund eine Orientierungshilfe zum zeitgemäßen Kinderschutz in Form einer neuen Broschüre veröffentlicht. Der 30-seitige Handlungsleitfaden zur Prävention und Intervention entstand in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Deutschen Sportjugend. Das gab der DFB bekannt.

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach sagte in der Mitteilung: „Kinderschutz betrifft uns alle. Zweieinhalb Millionen Kinder und Jugendliche spielen in unseren Vereinen Fußball. Dies ist eine große Verantwortung für alle ehrenamtlichen Jugendtrainer und Vereinsvorstände. Diese Broschüre soll Amateurclubs dabei unterstützen. Wir müssen gemeinsam dafür arbeiten, dass unsere Vereine ein sicherer Ort für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind und bleiben.“

Die Broschüre behandelt konkrete Fragen, Anforderungen und Situationen des Vereinsalltags, aber auch das richtige Vorgehen bei einem vermuteten Kindesmissbrauch. Die neue DFB-Publikation gibt Vereinen wichtige Hilfestellungen an die Hand, um die nötigen Schritte zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt wirksam umsetzen zu können. So rät der DFB seinen Vereinen, sich beim Thema Kinderschutz öffentlich klar zu positionieren, eine(n) Ansprechpartner(in) im Verein zu benennen sowie Trainer zu qualifizieren und klare Regeln im Umgang mit seinen Nachwuchskickern festzulegen. Zudem empfiehlt der DFB seinen Vereinen, für Trainer im Kinder- und Jugendfußball ein erweitertes Führungszeugnis anzufordern.

Darüber hinaus liefert die Broschüre zahlreiche Mustervorlagen und Merkblätter zur Umsetzung der Maßnahmen. Diese findet der User, wie auch die Broschüre selbst, zum Download im Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ auf [www.DFB.de](http://www.DFB.de).

## Finswimming zeigt sich bei den Europaspielen

(DOSB-PRESSE) Bei den Europaspielen in Baku präsentiert sich auch das Finswimming in einem Demonstrationswettbewerb.

Am 27. Juni wird in der Zeit von 11.30 bis 11.45 Uhr Finswimming im Baku Aquatics Center vorgestellt. Aus dem großen Programm der Finswimming-Wettkämpfe werden vier Kurzstrecken-Wettkämpfe präsentiert. Die sind in der folgenden Reihenfolge: 100 m Streckentauchen Damen (mit Druckluft-Tauchgerät), 100 Meter Finswimming Herren, 50 Meter Finswimming Damen und 50 Meter Streckentauchen Apnoe (ohne Druckluft-Tauchgerät).

Beim letzten Wettkampf – dem Schnellsten im Finswimming – liegt der Weltrekord unter 13 Sekunden – das entspricht einer Geschwindigkeit von 3,6 Metern pro Sekunde

Bei den Wettkämpfen sind auch drei deutsche Sportler/-innen des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) beteiligt: Lisa Kohnert (SC DHfK Leipzig), Max Poschart und Malte Striegler (beide TC Nemo Plauen). Sie werden betreut von Lutz Riemann, dem Bundestrainer Finswimming des VDST.



## Bayern: Klaus Rambach verstärkt die BLSV-Geschäftsführung

(DOSB-PRESSE) Im Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) hat das hauptamtliche Führungsteam nach dem Ausscheiden von Alfred Mayr wieder eine Doppelspitze. Neben dem langjährigen Geschäftsführer Thomas Kern rückt Klaus Rambach an die Spitze des Verbandes. Stellvertretende Geschäftsführerin ist wie bisher Dr. Susanne Burger.

Der 47-jährige Rambach kommt vom Bayerischen Skiverband (BSV), wo er seit 2007 als Geschäftsführer tätig war. Er wird ab 01.07.2015 den kaufmännischen Bereich sowie die Führung und Steuerung des Sports in den Sportfachverbänden verantworten.

Über die Nachfolge Rambachs im BSV soll in den kommenden Wochen entschieden werden. Bis dahin übernimmt der stellvertretende Geschäftsführer Wolfgang Weißmüller kommissarisch die Aufgaben der Geschäftsleitung.

„Klaus Rambach hat den BSV erfolgreich weiterentwickelt, mit ihm bekommen wir einen echten Profi, der die Arbeit in einem Sportverband in allen Facetten beherrscht“, freut sich BLSV-Präsident Günther Lommer auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführer.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### DOSB und Cottbus laden zum Sportabzeichen-Tag mit Radler-Wette ein

(DOSB-PRESSE) Am Freitag, den 26. Juni, macht die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Cottbus Halt. Beim vierten von insgesamt neun bundesweiten Stopps ist jeder aufgerufen, seine persönliche Fitness zu überprüfen – dafür steht das „Deutsche Sportabzeichen – DEINE Herausforderung“.

Im Cottbuser Sportzentrum werden rund 3.000 Teilnehmer erwartet, darunter etwa 2.000 Schüler und 600 Kita-Kids. Dabei erhalten die Breitensportler Unterstützung von prominenten Sportbotschaftern. Der Silbermedaillengewinner im Zehnkampf bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta, Frank Busemann, kommt als Sportbotschafter für kinder+Sport. Für die Sparkassen-Finanzgruppe sind der frühere Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker und der dreimalige Kanu-Olympiasieger Andreas Dittmer dabei. Für Ernsting's family kommt Stunt- und Actionmodel Miriam Höller. Alle drei Unternehmen gehören zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens, ohne die die Veranstaltung nicht zu realisieren wäre.

Der DOSB und die Stadt Cottbus laden Medienvertreter ein zu einem Presserundgang mit Prominenten und Ehrengästen. Er beginnt am 26. Juni um 10.45 Uhr im Sportzentrum Dresdnerstraße 18, 03050 Cottbus. Als Gesprächspartner stehen dabei u.a. zur Verfügung: Holger Kelch (Oberbürgermeister), Stephan Abel (DOSB-Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen), Wolfgang Neubert (Präsident des Landessportbundes Brandenburg) und Olaf Wernicke (Vorsitzender des Stadtsportbundes Cottbus). Die mehrmalige Paralympicssiegerin Martina Willing wird das Kugelstoßen für Rollstuhlfahrer demonstrieren.

Weitere Programmpunkte des Tages:

- 8.30 Uhr - 17 Uhr Mit Fritz Fischer zum Biathlon(shooting)star  
Am DSV-Truck können Besucher ihr Talent für Biathlon testen. Fritz Fischer (Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Winterspielen 1992 und Disziplintrainer der deutschen Herren-Nationalmannschaft) gibt Tipps.
- 8.30 Uhr - 17 Uhr „Sprung über zwei Generationen“  
Hier treten Zweierteams aus Oma oder Opa und Enkelkind gemeinsam beim Standweitsprung an und haben so die Chance, mit ihrer addierten Weite kleine Preise zu gewinnen.

17.15 Uhr                      Stadtwette  
Oberbürgermeister Holger Kelch wettet, dass mindestens 500 Cottbuserinnen und Cottbuser in rot-weiß gekleidet auf dem Fahrrad auf die Radrennbahn kommen, dort gemeinsam drei Runden drehen, dabei „Steige hoch, Du roter Adler“ singen und sich lautstark mit der Fahrradklingel begleiten

Medienvertreter haben die Möglichkeit, bereits im Vorfeld ein Interview mit Frank Busemann, Danny Ecker und Miriam Höller zu führen. Bei Bedarf stellen wir den Kontakt gerne her. Rufen einfach an unter 030/ 49 30 10-0. Unter dieser Nummer können auch kostenfreie Pressefotos von der Veranstaltung bestellt werden.

Die offizielle splink-App zum Deutschen Sportabzeichen gibt es unter [splink.de/sportabzeichen](http://splink.de/sportabzeichen).

## Olympic Day 2015: Sport-Asse vermitteln Olympische Idee

(DOSB-PRESSE) Am 23. Juni findet zum zweiten Mal der Olympic Day in Köln statt. Unter dem Motto „Move – Learn – Discover“ erwartet die jungen Teilnehmer eine Erlebniswelt mit zahlreichen Sportarten und Sportstars.

Im Deutschen Sport & Olympia Museum wird den jungen Besuchern ein vielfältiges und kostenloses Programm mit über 20 Aktiv-Stationen und Mitmach-Aktionen geboten. Spannende Einblicke in die Welt des Sports geben dabei Hockeyspieler Oskar Deecke (Olympiasieger 2012), Schwimmerin Kirsten Bruhn (dreifache Paralympics-Siegerin 2004-2012), Ruderin Britta Oppelt (dreifache olympische Medaillengewinnerin 2004-2012), Tischtennisspieler Holger Nikelis (Paralympics-Sieger 2004 und 2012), Rennrodlerin Saskia Langer (zweifache Silbermedaillengewinnerin bei den Olympischen Jugendspielen 2012 sowie Jugendbotschafterin der Olympischen Jugendspiele 2016 in Lillehammer) und Trampolinturner Henrik Stehlik (Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2004).

Eröffnet wird der Olympic Day von DOSB-Präsident Alfons Hörmann, der Vorsitzenden der DOA, Prof. Gudrun Doll-Tepper, und dem Präsidenten des LSB NRW, Walter Schneeloch. Sein Kommen hat ebenfalls der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, Friedhelm Julius Beucher, angekündigt.

Neben dem Ausprobieren verschiedener Sportarten stehen Talk- und Trainingsrunden mit den deutschen Sportstars, ein „Olympic Day Run“ über eine Kurz- und Langstrecke, eine Foto-Aktion mit einer originalen Olympischen Fackel, ein Olympia-Quiz, ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen und spannende Aktivstationen im Museum auf dem Programm.

Jedes Jahr feiern Millionen von Menschen in mehr als 160 Ländern den Olympic Day. Sie erinnern damit an die Gründung des Internationalen Olympische Komitees am 23. Juni 1894, der zwei Jahre später die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen folgten.

Als internationaler Tag der Begegnung sollen insbesondere jungen Menschen gemäß der drei Leit motive „Move – Learn – Discover“ die zentralen olympischen Werte Fairplay, Freundschaft

und Respekt vermittelt werden. Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbundes ist die DOA für dessen Organisation in Deutschland verantwortlich.

Unterstützt wird die DOA dabei von verschiedenen Kooperationspartnern und Verbänden, darunter das Deutsche Sport & Olympia Museum, die Deutsche Sport-Marketing GmbH, der ASV Köln, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Deutsche Behindertensportjugend, der Deutsche Behindertensportverband, der Deutsche Basketballbund, der Deutsche Eishockeybund, der Deutsche Golf Verband, der Deutsche Hockey-Bund, der Deutsche Tischtennis-Bund, die Flying Bananas, die HSG Refrath, das Judo J-Team NRW, der Kölner Ruderverein 1877, das KSK-team Köln, der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, die Nationale Anti Doping Agentur, der Nordrhein-Westfälische Ruder-Verband, der RBC Köln 99ers, der Special Olympics Deutschland e.V., Sport grenzenlos, die Sportjugend Köln, der TV Höhenhaus und der Turnverband Köln.

[Weitere Informationen und das Programm finden sich online.](#)

## Rekorde beim 15. Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien

(DOSB-PRESSE) Am 18. und 19. Juni 2015 steht der 15. Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien ganz im Zeichen der Olympiadiskussion in der Hansestadt. Der Ballsaal in der Haupttribüne bietet eine Bühne für lebendige Diskussionen und offenen Meinungs austausch über die Zukunft von Sportgroßveranstaltungen.

Es werden rund 50 internationale Referenten und Referentinnen, rund 300 Gäste und Teilnehmer erwartet, circa 20 Vertreter unterschiedlicher Medien haben sich angemeldet. Unter den Ehrengästen befinden sich auch die beiden designierten Geschäftsführer der Hamburger Olympia-Bewerbungsgesellschaft, Nikolaus Hill und Bernhardt Schwank sowie Goettrik Wewer, Vorstandsvorsitzender der DFB-Kulturstiftung. Einer der Höhepunkte dürfte die Podiumsdiskussion am Donnerstag mit dem Bundesliga-Schiedsrichter Peter Gagelmann, der Sportjournalistin Christina Rann, dem Managing Director der Deltatre AG und Christian Holzer werden.

Ein Panel wird sich der Werbung, dem Design und der Inszenierung von Olympischen Spielen widmen. Sprechen werden u.a. Katja Kraus (Jung von Matt/sports) und Stephan Rebbe (Agentur Kolle-Rebbe). In diesem Jahr findet der Kongress zudem in einer Kooperation mit der Sektion für Sportsoziologie der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) statt. Der Hamburger Innen- und Sportsenator Michael Neumann wird Donnerstag, 18. Juni, um 10 Uhr, in seiner Funktion als Schirmherr ein Grußwort für die Veranstaltung sprechen. Interessierte Zuhörer haben auch die Möglichkeit via Livestream das Geschehen online zu verfolgen. (Youtube: Macromedia Hamburg)

Parallel zum Kongress findet wieder ein Spielfest im Millerntor-Stadion statt: In richtiger Stadion-Atmosphäre treiben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport, spielen Blindenfußball und Bubble-Soccer oder absolvieren Rollstuhllrennen – auch hier fließt der olympische Gedanke ein: Stichwort Paralympics. Das Spielfest SPINK ist kostenfrei und jeder darf mitmachen.

Anmeldung und weitere Informationen online unter [www.symposium-hamburg.com](http://www.symposium-hamburg.com).



## Landessportbund Hessen verleiht Heinz-Lindner-Preis und Lu-Röder-Preis

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund (LSB) Hessen zeichnet am kommenden Samstag (20. Juni) zehn hessische Sportvereine für herausragendes Engagement im Breitensport mit dem Heinz-Lindner-Preis aus. Die Veranstaltung beginnt um 12 Uhr in der LSB-Sportschule in Frankfurt.

Zwei der Preisträger kommen aus Kassel, vier aus der Region Frankfurt/Offenbach, drei aus dem Raum Gießen und ein Preisträger aus der Region Darmstadt.

Gleichzeitig verleiht der Landessportbund Hessen an diesem Tag den Lu-Röder-Preis. Mit dem Preis wird die Arbeit von Frauen für Frauen im Sport besonders gewürdigt. Der Preis geht in diesem Jahr an zwei Preisträgerinnen; eine stammt aus der Region Gießen, die zweite aus dem Bereich Darmstadt.

Die beiden Preisverleihungen finden im Rahmen des Sommerfestes des LSB statt. Besonderer Gast des Sommerfestes wird Hessens Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, sein.

Der LSB lädt Medienvertreter zu der Veranstaltung ein und bittet um Anmeldung auch per Mail an [rwaechter@lsbh.de](mailto:rwaechter@lsbh.de).



## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Großer Bahnhof für starke Frauen

Für jede Menge Kleinholz sorgte der DOSB mit seinem Aktionstag zur Kampagne ‚Starke Netze gegen Gewalt‘ im Forum des Berliner Hauptbahnhofs am 10. Juni. So mancher Reisende durfte mit einem Handkantenschlag zeigen, was er auf dem Kerbholz hat, und damit den Sonderpreis zum gleichnamigen Vereinswettbewerb unterstützen – pro zerschmettertem Brett spendete der DOSB fünf Euro.

Die Passantinnen und Passanten erwiesen sich bei der Mitmachaktion unter den Augen von Alicia Brückner, der aktuellen Berliner Meisterin im Ju-Jutsu-Fighting, am Rande der Veranstaltung als tatkräftige Truppe: Immerhin 350 Euro kamen zusammen.

„Den Ort für den heutigen Aktionstag haben wir sehr bewusst gewählt: großer Bahnhof für ein wichtiges Anliegen“, erklärte Dr. Petra Tzschoppe, DOSB-Vizepräsidentin für Frauen- und Gleichstellungsfragen. „Ziel war es, unsere Aktion ‚Starke Netze gegen Gewalt – keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Sport‘ öffentlich einem möglichst großen Publikum nahe zu bringen. Viele Menschen haben hier gesehen, auf welche Weise Sport Mädchen und Frauen stärken kann.“

Für Aufsehen sorgten aber nicht nur kaputte Bretter, sondern vor allem die hochrangigen Talkgäste: Paralympics-Siegerin Kirsten Bruhn, Ju-Jutsu-Weltmeisterin Mandy Sonnemann und Karate-Weltmeisterin der Sehbehinderten Helga Balkie diskutierten in verschiedenen Talkrunden mit Politikerinnen wie Gülistan Yüksel und Sylvia Pantel sowie hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern des DOSB sowie der teilnehmenden Verbände und Vereine\* über die Rolle des Sports in puncto Selbstbehauptung und -verteidigung. Auch dafür erwies sich der Hauptstadt-Bahnhof als perfekter Ort wie Dr. Petra Tzschoppe anmerkte: „Gewissermaßen in Sichtweite zum Deutschen Bundestag konnten wir auch bei Vertretern aus der Politik um Aufmerksamkeit und Unterstützung für unsere Aktion werben.“

Am Berliner Bahnhof war man sich einig: Bei Gewalt gilt grundsätzlich das Null-Toleranz-Prinzip. Außerdem macht Kampfsport nicht nur stark und selbstbewusst, sondern verhilft Frauen auch aus der Opferrolle und liefert für den Notfall sogar schlagkräftige Argumente. „Sport kann einen großen Beitrag zur Gewaltprävention leisten“, sagte Dr. Karin Fehres, DOSB-Vorstandsmitglied für Sportentwicklung. „Allerdings gibt es Grenzen und die Verbände und Vereine sind auf starke Partnerinnen und Partner sowie Kooperationen vor Ort angewiesen.“ Insbesondere für Mädchen und Frauen mit Behinderungen sind maßgeschneiderte Sport-Angebote auf Augenhöhe gefragt. „Sport ist ein starker Stabilisator“, resümierte Aktions-Botschafterin Kirsten Bruhn. „Er hat mir geholfen, nach meinem Unfall Mut zu finden. Denn darum geht es: Mut zu machen, Vorbild zu sein und ‚Nein‘ zu sagen.“

Die passenden Vorbilder lieferte der DOSB gleich in den Talkpausen – und verwandelte dafür das riesige Bahnhofsforum in eine Sporthalle. Spritzig moderiert von Ju-Jutsu-Verbands-Direktorin Fatma Keckstein demonstrierten Berliner Kampfsportvereine eindrucksvoll, dass Judo, G-Judo für geistig Behinderte sowie Ju-Jutsu Mädchen und Frauen Schlagkraft und ein selbstbewusstes Auftreten verleihen. Stärke zeigten auch die Tänzerinnen vom Centre Talma mit

ihrem Protest-Tanz ‚Break the chain‘ der weltweiten One-Billion-Rising-Kampagne gegen Gewalt an Frauen. Das Fazit: Mit seinem Engagement, Mädchen und Frauen den Rücken zu stärken, ist der DOSB garantiert nicht auf dem Holzweg.

Weitere Informationen finden sich online unter [www.aktiongegengewalt.dosb.de](http://www.aktiongegengewalt.dosb.de).

\* Aktionspartner: Deutscher Aikido-Bund, Deutscher Judo-Bund, Deutscher Ju-Jitsu-Verband, Deutscher Karate Verband, Deutsche Taekwondo-Union, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Deutscher Behindertensportverband, Frauenhaus Koordination e.V., Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbüros, WEISSER RING e.V., UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V., Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

## SPOAC: Ex-Skiflieger Martin Schmitt plant zweite Karriere

Martin Schmitt war einer der erfolgreichsten Skispringer in Deutschland. Nun will er mit Hilfe der Sports Business Academy (SPOAC) eine zweite Karriere in Angriff nehmen. Im Interview mit der Sports Business Academy spricht der ehemalige Skispringer Martin Schmitt über seine berufliche Zukunft und das Ende seiner Lesitungssportkarriere.

FRAGE: Martin Schmitt, Sie haben im vergangenen Jahr im Alter von 36 Jahren Ihre aktive Skisprung-Karriere beendet. Was ging danach in Ihnen vor?

MARTIN SCHMITT: In erster Linie war ich glücklich, auf eine lange und erfolgreiche Karriere zurückblicken zu können. Als Leistungssportler lebt man sehr intensiv für seine Ziele, der ganze Tag ist komplett auf den Sport ausgerichtet, man muss generell sehr diszipliniert sein. Daher konnte ich die Zeit danach schon genießen und gleichzeitig Kraft tanken für neue Herausforderungen.

FRAGE: Ihr größter Konkurrent war mitunter Ihr Teamkollege Sven Hannawald. Dieser hat nach seiner Skisprungkarriere auf einen Rennwagen umgesattelt. Streben Sie auch eine zweite Sportkarriere an?

SCHMITT: Ich bleibe dem Sport erhalten, als Leistungssportler werde ich aber sicherlich nicht mehr zu sehen sein. Momentan bereite ich meine berufliche Zukunft im Sportbusiness vor. Schon während meiner aktiven Laufbahn habe ich mit dem 3-jährigen Diplom-Trainer-Studium an der Trainerakademie Köln begonnen, welches ich im Herbst abschließen werde. Die hierbei erworbenen sportwissenschaftlichen Kenntnisse vertiefe ich derzeit mit einem Bachelor Studium an der Universität Leipzig. Im September beginne ich mit dem Executive Program an der SPOAC, um auch auf Aufgaben im wirtschaftlichen Bereich bestens vorbereitet zu sein.

FRAGE: Worauf zielen Sie damit genau ab?

SCHMITT: Ich habe schon konkrete Pläne, zum jetzigen Zeitpunkt möchte ich dazu noch nicht viel sagen.

FRAGE: Andere ehemalige Profisportler verfolgen nicht so stringent eine professionelle Ausbildung. Warum tun Sie das?

SCHMITT: Sport ist in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig geworden, die Organisationen werden immer professioneller, der Sport wird zunehmend inszeniert und immer besser vermarktet. Wenn du in diesem Bereich erfolgreich sein willst, musst du das Geschäft im Hintergrund genau kennen. Dazu gehören sportliches Know-how, betriebswirtschaftliche Grundlagen und ein gutes Business-Netzwerk. Die SPOAC bietet mir hierbei ein Programm, das optimal auf meine Bedürfnisse zugeschnitten ist.

FRAGE: Man sollte meinen Sie verfügen bereits über ein sehr gutes Netzwerk im Sport.

SCHMITT: Ein gutes Netzwerk kann eigentlich nicht groß genug sein. Das Programm an der Sports Business Academy bietet mir die Möglichkeit, mich noch stärker mit Personen aus anderen Sportarten und Positionen auszutauschen. Außerdem freue ich mich auf hochkarätige Gastdozenten.

FRAGE: Auf wen freuen Sie sich am meisten?

SCHMITT: Besonders gespannt bin ich auf Oliver Bierhoff. Als ehemaliger Fußballprofi hat er eine beachtliche zweite Karriere hingelegt und die Deutsche Fußballnationalmannschaft auch zu wirtschaftlichen Erfolgen geführt. Von ihm kann man sicherlich einiges lernen.

[Weitere Informationen zur Sports Business Academy gibt es online.](#)

## LESETIPPS

### Ein neuer biographischer Roman über Friedrich Ludwig Jahn ist erschienen

Die Literatur über Friedrich Ludwig Jahn ist gewiss reichhaltig. Aber es kommen immer wieder neue Werke hinzu. Seit einigen Monaten liegt ein biographischer Roman von Horst Bosetzky vor, einem in Berlin lebenden, sehr erfolgreichen Krimi-Autor, 344 Seiten stark. Nach der Ankündigung des Berliner Jaron Verlags: ein Roman über Jahn und seinen Kampf gegen die napoleonische Besatzung sowie über „Leben und Wirken“ der „ebenso widersprüchlichen wie faszinierenden Persönlichkeit“ des 19. Jahrhunderts, deren Lebensweg „vom jungen Rebell über den Pionier der Turnbewegung bis zum Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung“ nachgezeichnet wird.

Dies ist tatsächlich treffend. Es wird herausgearbeitet, wie sehr Jahn politisch wirkte und wie entscheidend sein Tun für die 1811 entstehende Turnbewegung war. Vor allem aber wird deutlich, warum diese große historische Persönlichkeit immer wieder als höchst schillernd eingestuft wurde: einerseits als gar nicht so vorbildlich, denn er war impulsiv, übereilt, redselig, sprunghaft, schnell bei der Hand mit seinem Urteil, so dass ihn schon zu Lebzeiten viele schroff ablehnten. Andererseits gefiel schon vor 200 Jahren, dass er so willensstark, beharrlich, unbeugsam, begeisterungsfähig, selbstsicher und ehrgeizig war, so dass viele ihn verehrten und vergötterten.

In 20 Kapiteln wird der Lebensweg, wird die werdende Persönlichkeit entfaltet. Das beginnt (nach dem „Vorspiel“, einer „Szene in der Berliner Hasenheide 2011“) mit „Der Herr segne dich“, d. h. mit einem Gottesdienst in 1785 in der kleinen Kirche zu Lanz (dem Runddorf bei Lenzen, drei Kilometer von der Elbe entfernt, 355 Einwohner), wo Jahns Vater Alexander Friedrich seit 1767 Pfarrer ist und wo der Siebenjährige zusammen mit seinem Freund Philipp Pulvermacher das gemeinsame Sündenregister durchgeht: „Sie hatten dem Vater den Ärmel seines Hemds zugenäht, so dass er am Morgen ... steckenblieb und gotteslästerlich fluchte“.

Und das endet mit „Rückkehr und Abgang für immer, 1838 – 1852“, dem Kapitel, an dessen Beginn Jahn 60 Jahre alt wird und in dem die Verlassenheit der letzten Jahre in Freyburg an der Unstrut eindrucksvoll geschildert wird („Im Abseits“). Die Zeit der Frankfurter Paulskirchen-Versammlung ist in vielen markanten Einzelepisoden nachgezeichnet, fast liebevoll, denn dem Autor liegt daran, die Lebensleistung Jahns nicht zu schmälern: angesichts der Tatsache, dass Jahn mit seiner politischen Haltung in den Jahren 1848/49 nicht mehr viele Freunde hat und bei manchen seiner Reden eher belächelt wird, statt dass er den erhofften Beifall bekäme.

Die dazwischen liegenden Lebensstationen Jahns, der von 1778 bis 1852 lebte, werden romanhaft aufgeblättert: mit sehr lebendig geschilderten Szenen des pulsierenden Zeitgeschehens („Als Patriot gegen Napoleon“, „Im Lützowschen Korps“, „Schwarz – Rot – Gold“, „Sie sind verhaftet“), aber auch mit meditativer Einkehr (viele Bibelzitate belegen Jahns christliche Grundstimmung).

Damit ist dieser Roman deutlich romanhafter als Ernst Haberkerns sachlichere Darstellung von 2010 (Der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn. Ein biographischer Roman. August von Goethe Literaturverlag Frankfurt, 504 Seiten).



Immerhin werden zahlreiche historische Belege zitiert, um zu dokumentieren, dass da einer eingreift, vorantreibt, mitgestaltet, um etwas Großes zu bewirken, nämlich nichts Geringeres als Einheit, Freiheit und Demokratie in Deutschland. Nur ein Beleg dafür: der Breslauer Bürgermeister (zusammen mit einer Spende, die den Hausbau in Freyburg erleichtern soll): „Es ist die Pflicht des deutschen Volkes, dem Manne, der die Jahre seiner Jugend hingegeben hat, um das Bewusstsein deutscher Einheit und Kraft zu wecken, die Tage seines Alters zu erleichtern“ (S. 322).

Hansgeorg Kling

Horst Bosetzky: Turnvater Jahn. Ein biographischer Roman. Jaron Verlag, Berlin 2014. 344 Seiten. 19,95 Euro. ISBN 978-3-89773-755-6